

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 07.12.2015

## **Bezahlbaren Wohnraum bei Genossenschaften erhalten – wie kann die Stadt die Genossenschaften unterstützen?**

### **Anfrage**

Der Wohnungsmarkt ist in vielen Städten – insbesondere in München - aus den Fugen geraten. Diese Erkenntnis ist mittlerweile auch bei der Bundesregierung in Berlin angekommen. Die Bundesbauministerin will daher „Bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen“ und eine Milliarde Euro für Sozialwohnungen bereitstellen. Wie wichtig der Erhalt von bezahlbarem Wohnraum ist, erklärt sich bei Betrachtung der rasant abnehmenden Zahl von Sozialwohnungen und des Mietspiegels von selbst. Dieser Erhalt gelingt Baugenossenschaften und kommunalen Wohnbaugesellschaften am besten, da sie nicht profitorientiert handeln.

Die unerfreulichen Gespräche der Teilnehmer der Aktion „Busse nach Berlin“ mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) legen allerdings den Verdacht nahe, dass das Bundesfinanzministerium die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum durch die gleichzeitige Vernichtung bezahlbaren Wohnraums refinanzieren will. Auch das Bundeseisenbahnvermögen möchte seine Grundstücke – insbesondere jene in München – versilbern.

Dies könnte zu existenziell bedrohlichen Entwicklungen bei den örtlichen Eisenbahngenossenschaften führen. Es ist zu befürchten, dass in absehbarer Zukunft mehrere tausend bezahlbare Wohnungen aus dem Bestand der Eisenbahngenossenschaften verschwinden. Die Genossenschaften würden gerne auch auf bestehenden Erbbaurechtsflächen zusätzliche Wohnungen bauen - beispielsweise für Lokführer und weiteres Bahnpersonal. Dies können sie jedoch erst, wenn klar ist, wie es nach dem Ablauf des Erbbaurechts weitergeht.

Nebenbei: solange werden auch weiter S-Bahnen reihenweise wegen Personalmangel ausfallen.

### **Wir fragen daher:**

1. Wie viele Wohnungen der ehemaligen „Bundesbehörden“ Eisenbahn- und Post sind von ungeklärten Eigentumsverhältnissen bzw. auslaufenden Erbbaurechten betroffen? (bitte um Angabe, wann das Erbbaurecht abläuft)
2. Welchen Möglichkeiten hat die LH München hier gegenzusteuern, oder bleibt nur ein Appell an die Bundesregierung, dass „die Genossenschaften, denen Grundstücke des Bundes im Erbbaurecht zum Wohnungsbau überlassen wurden, diese auch nach Ablauf des Erbbaurechts nutzen können“?

3. Eine der Ursachen für den Personalmangel der Bahn in München ist der fehlende bezahlbare Wohnraum. Die LH München hat zugesagt, die Mittel aus dem Flughafen-Darlehen für den Bau des 2. Stammstreckentunnels zu verwenden. Damit dieser auch befahren werden kann: könnte dieses Geld nicht auch für den Erhalt von bezahlbarem Wohnraum zu Gunsten von „Mangelberufen“ eingesetzt werden?
4. Ist der Bundesregierung (insbes. Bau- und Finanzministerium, BIMA und Eisenbahnvermögensamt) der „Münchner Weg“ zur Schaffung von (halbwegs) bezahlbarem Wohnraum durch Verzicht auf Höchstpreisverfahren (Konzeptausschreibungen) und „Konzeptionellen Mietwohnungsbau“, der auch in abgewandter Form bei Verkauf von Bundesvermögen zum Einsatz kommen könnte, bekannt gemacht worden?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unserer Anfrage.

Gülseren Demirel  
Paul Bickelbacher  
Herbert Danner  
Sabine Krieger

Mitglieder des Stadtrats